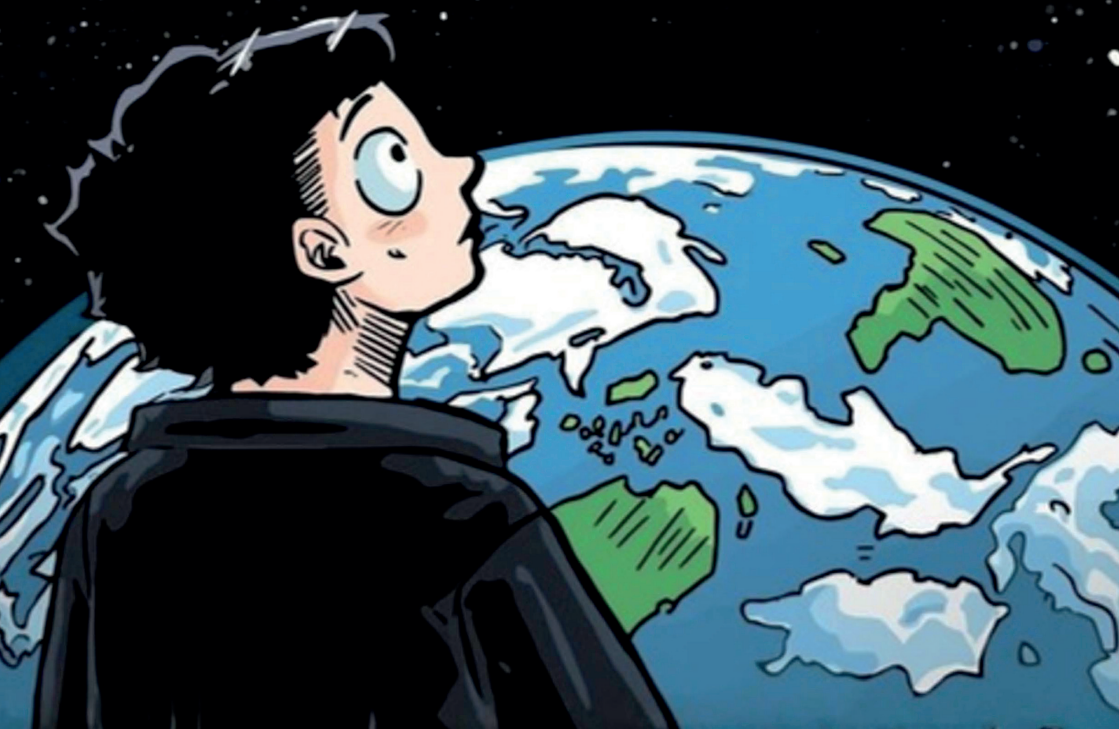
ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Ökumenischer Tag
der Schöpfung
2026

Hast du erkannt, wie weit die Erde ist? (Hiob 38,18)



Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort
Die heilsame Erschütterung unserer Perspektive

5 Zentrale Feier des Schöpfungstages 2026
Alter Botanischer Garten und Elisabethkirche in Marburg an der Lahn

7 Abkürzungen

8 Gottesdienst der ACK

22 Einladung zur zentralen Feier des Schöpfungstages 2027

23 Vorbereitungsteam

24 Der Ökumenische Tag der Schöpfung

24 Hinweis auf digitales Material

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Deutschland
Ökumenische Centrale
Ludolfusstraße 2–4
60487 Frankfurt am Main
Deutschland
Telefon +49 69 247027-0
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de

Foto/Motiv: ACK in Deutschland / Canva
Foto_Streck: medio.tv schauderna
Gestaltung: Ökumenische Centrale
Druck: Druckerei Lanzinger, Oberbergkirchen
1. Auflage, April 2026

Die heilsame Erschütterung unserer Perspektive

„Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?“ – Diese Frage, die Gott dem leidgeprüften Hiob aus dem Wettersturm entgegenhält (Hiob 38,18), klingt in unseren Ohren fast wie eine Ironie. In einer Welt von Google Earth, Satellitenüberwachung und global vernetzten Lieferketten glauben wir, die Erde nicht nur „erkannt“, sondern bis in den letzten Winkel vermessen, kartografiert und kontrolliert zu haben. Wir fühlen uns als Herren der Distanzen und Manager der Ressourcen.

Reverend Christopher Easthill
Vorsitzender der
ACK in Deutschland

Doch wer tiefer in das 38. Kapitel des Buches Hiob eintaucht, merkt schnell: Es geht hier nicht um geografische Information, sondern um eine fundamentale Positionierung des Menschen.

In der aktuellen Debatte um Klimawandel und Artensterben neigen wir oft zu einer rein funktionalen Sichtweise. Wir sprechen von „Ökosystemdienstleistungen“ oder versuchen, die Krise rein technisch zu lösen. Das ist zweifellos notwendig, greift aber theologisch zu kurz. Das Buch Hiob führt uns zu einer Erkenntnis, die heute provokanter ist denn je: die Dezentrierung des Menschen. Gott erinnert Hiob daran, dass die Schöpfung weite Räume hat, an denen es regnet, „wo kein Mensch ist“ (V. 26). Die Erde existiert nicht nur für uns. Sie hat einen Eigenwert, weil sie Gottes Schöpfung ist, geliebt und erhalten unabhängig von ihrem Nutzen für die menschliche Zivilisation. Gott sah, dass die Erde gut war (Gen 1,13) lange bevor die Menschen erschaffen wurden. Dies fordert unser modernes Selbstbild heraus, das sich oft als Zentrum des Universums begreift. Der Anthropozentrismus wird an dieser Stelle kritisch infrage gestellt.

Der Kern der Antwort, die Hiob finden muss, ist die Demut. Oft wird Demut fälschlicherweise als Duckmäusertum missverstanden. Doch in der Bibel wird Demut anders verstanden: Demut ist die mutige Anerkennung der Wahrheit.

Wahrheit über unsere Begrenztheit

Wir sind Geschöpfe, nicht der Schöpfer. Wenn wir die „Weite der Erde“ betrachten, erkennen wir, dass wir in ein komplexes Beziehungsgeflecht eingebunden sind, das wir zwar in gewisser Weise kontrollieren, aber in seiner ganzen Tiefe niemals vollends beherrschen können. Demut bedeutet hier, die Grenzen des Wachstums und der Machbarkeit zu akzeptieren.

Wahrheit über unsere Abhängigkeit

Wir sind „Erdlinge“ (adami), gemacht aus dem Ackerboden (adama). Unsere Existenz hängt von jedem Atemzug ab, den die Schöpfung uns gewährt. Diese Form der Demut führt nicht in die Passivität, sondern in eine neue Form der Ehrfurcht. Wer erkennt, wie weit die Erde ist und wie klein er oder sie selbst darin steht, beginnt, die Schöpfung nicht mehr als Beute, sondern als heiliges Geschenk zu betrachten.

Wenn wir in diesem Jahr den Ökumenischen Tag der Schöpfung feiern, tun wir dies im Bewusstsein einer großen ökumenischen (auch im Wortsinne: „ganze bewohnte Erde") Verantwortung. Die „Weite" der Erde zu erkennen, bedeutet heute auch, die Weite der Konsequenzen unseres Handelns zu begreifen. Was wir hier verbrauchen, fehlt am anderen Ende der Welt.

Die ACK möchte mit diesem Gottesdienstheft dazu einladen, das Staunen neu zu lernen. Denn nur was wir lieben und bestaunen, werden wir auch mit Leidenschaft schützen. Wir treten ein für eine ökumenische Spiritualität, die nicht beim moralischen Appell stehen bleibt, sondern in das Lob Gottes einstimmt – eines Gottes, dessen Weisheit unseren Verstand bei weitem übersteigt.

Dass wir die zentrale Feier des Ökumenischen Tags der Schöpfung in diesem Jahr im Alten Botanischen Garten in Marburg feiern, ist kein Zufall, sondern ein starkes Symbol für unser Motto. Mitten in der Stadt öffnet sich hier ein Raum, der uns die „Weite der Erde" im Kleinen vor Augen führt. Der Alte Botanische Garten beherbergt eine der größten Pflanzenvielfalten Deutschlands. Zwischen exotischen Baumriesen und heimischer Flora spüren wir: Diese Vielfalt ist kein Produkt menschlicher Planung, sondern ein lebendiges Zeugnis göttlicher Kreativität. Der Garten ist ein Ort der Begegnung zwischen Wissen und Staunen. Während die Wissenschaft hier die Welt zu „erkennen" und zu ordnen versucht, lädt uns die Atmosphäre dazu ein, die Kontrolle für einen Moment abzugeben und uns als Teil dieses großen, fragilen Lebensnetzes zu begreifen. Hier, im Schatten alter Baumkronen, wird die „Dezentrierung des Menschen" physisch erfahrbar – wir sind nicht die Herren des Gartens, sondern Staunende in einem Paradies auf Zeit, das uns zur Pflege und zur Bewahrung anvertraut ist.

Ich lade Sie ein: Lassen Sie sich von den Texten und Liedern dieses Heftes neu vor Augen führen, wie wunderbar, aber auch wie fragil dieser Garten ist. Mögen wir demütig die Weite der Erde erkennen – und darin unseren Platz als behutsame Gärtnerinnen und Gärtner finden, die wissen, dass sie selbst nur ein Geschöpf unter vielen auf dieser weiten Erde sind.

Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?

Zentrale Feier des Schöpfungstages 2026 in Marburg an der Lahn
Alter Botanischer Garten und Elisabethkirche

Mitten in der Universitätsstadt Marburg liegt einer der ältesten botanischen Gärten. 1786 wurde er gegründet und 1810 in den Garten des Deutschen Ordens verlegt. Hier wird Botanik gelehrt, Pflanzenkunde. Zugleich suchen viele Menschen hier Erholung.

Dr. Martin Streck
Vorsitzender der
ACK Hessen-Rheinhessen e.V.

Pflanzen, Sträucher und Bäume aus vielen Teilen der Welt wurden hier gepflanzt. Wer mit offenen Augen herumgeht, kommt schnell ins Fragen: Was ist denn das? Wie heißt diese Blume, dieser Baum? Wie schön sie sind! Noch mehr Arten finden sich im Neuen Botanischen Garten auf den Lahnbergen, dort hat es viel Platz. Doch auf der Erde gibt es noch viel mehr Pflanzenarten. Manche sind noch nicht entdeckt. Es entstehen auch weiter neue Arten.

Doch viele Pflanzenarten und ganze Ökosysteme sind bedroht. Wir Menschen greifen in die Natur ein, beuten Bodenschätze aus, versiegeln Boden mit Verkehrswegen und Gebäuden, verschmutzen Luft, Wasser und Erde. Mit jeder Pflanzenart, die ausstirbt, geht ein wertvoller Schatz verloren und oftmals auch die Lebensgrundlage für andere Pflanzen oder Tiere. Die Vielfalt wird ärmer. Darum haben wir in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rheinhessen e.V. den Alten Botanischen Garten der Philipps-Universität Marburg für den Schöpfungstag vorgeschlagen. Auf die Vielfalt der Pflanzen in Gottes Schöpfung wollen wir den Blick lenken und darauf, dass sie bedroht ist.

Der historische Garten lässt uns erfahren, dass Pflanzen auch dann, wenn Umweltbedingungen sich ändern, über lange Zeiträume hinweg bestehen können – nicht, weil sie unbegrenzt belastbar sind, sondern weil Vielfalt Anpassung und damit Stabilität möglich macht. Bezogen auf den Klimawandel kann dieser Ort Hoffnung wecken: Die Schöpfung ist verletzlich, doch sie trägt die Kraft der Erneuerung in sich. Wo Vielfalt bewahrt wird, wächst die Chance, dass Leben auch unter veränderten Bedingungen fortbestehen kann.

„Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?" Diese Frage aus dem Buch Hiob (Kapitel 38, Vers 18) ist das Motto für den Schöpfungstag 2026. Hiob war ein gerechter Mann. Er wurde auf die Probe gestellt: Wenn er arm und krank wird, wenn er alles verliert, auch seine Familie, wird er dann nicht Gott verfluchen? Freunde kamen zu Hiob und redeten auf ihn ein: Er könne kein gerechter Mensch sein, sonst würde ihn nicht so ein Unheil treffen. Doch Hiob war sich sicher, dass er immer gut gehandelt hat. Er wandte sich an Gott und klagte ihn für sein Unglück an. Hiob traute weiter auf Gott. Und Gott ließ sich rufen. In einer langen Rede, der das Motto entnommen ist, fragte er Hiob, wo er denn war, als Gott die Erde erschuf.

Angesichts unserer Situation hören wir unterschiedliche Stimmen:

- Müssten wir Menschen uns nicht selber anklagen? Unser Streben nach Reichtum ist die Ursache der ökologischen Krise.
- Andererseits: Gott hört unsere Klagen wie die des Hiob. Das macht doch Mut, über die Not der Schöpfung und ihre Ursache zu klagen.
- Zur Weite der Erde gehört auch die unvorstellbare Komplexität der Schöpfung, die das Größte und das Kleine, Weltall, Moleküle und Atome umfasst. Nur wenn uns das bewusst ist, können wir uns angemessen gegenüber unseren Mitgeschöpfen verhalten.
- Zur Weite der Erde gehören auch Chaos und Gefahren. Wir treffen Vorkehrungen. Doch wir bleiben angewiesen auf Gott. Er ist Schöpfer, er will das Leben.
- Dass angesichts der ökologischen Krise viele Menschen, vor allem auch junge Menschen, den Mut verlieren, ist verständlich. Doch gerade in Krisen brauchen wir einen klaren Blick und ein Herz, frei zum Mitgefühl und bereit zum Handeln. An Gott zu glauben, der das Leben will, der sich rufen und anklagen lässt, das macht Mut, für unsere Mitgeschöpfe einzutreten.

Wir ermutigen dazu, in der Schöpfungszeit die Vielfalt der Stimmen und Pflanzen in den Blick zu nehmen – in ökumenischer Weite: Gemeinsam können Christinnen und Christen verschiedener Konfession Gott für diesen Schatz loben, zu ihm beten, dass er diesen Schatz bewahre, die Resilienz der Natur erfahren und sich davon inspirieren lassen. Texte, Lieder, Gebete und Ideen in diesem Heft laden dazu ein, ökumenisch zu staunen, zu danken und unsere Verantwortung für die Schöpfung wahrzunehmen.

Gesang- und Liederbücher / Abkürzungen

EG	Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1996
EG Plus	Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch (EG), das im September 2017 anlässlich des Reformationsjubiläums von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sowie der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) eingeführt wurde, Verlag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt 2017
EM	Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche für Deutschland, Österreich und die Schweiz; Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche, Frankfurt am Main, Zürich, Wien 2009
F&L	Feiern & Loben. Die Gemeindelieder, Hänssler Verlag, Neuhausen 2023
FJ!	Feiert Jesus! 29 Lobpreislieder für die Gemeinde, SCM Hänssler, Holzgerlingen 2022
freiTöne	Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch (EG), Neuauflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2023
GB	Gesangbuch der Evangelischen Brüdergemeine, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 2007
GHS	Liederbuch glauben-hoffen-singen, Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (Hg.) Advent-Verlag, Lüneburg 2015
GL	Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für das Bistum Fulda. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2013
NAK-GB	Gesangbuch der Neuapostolischen Kirche, Friedrich Bischoff Verlag, Frankfurt am Main 2014
SJ	Singt Jubilate, Lieder und Gesänge für die Gemeinde , Im Auftrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Wichern-Verlag, Berlin 2019
WLG	Wir loben Gott: Geistliche Lieder für Gemeinde und Heim, Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Advent-Verlag, Lüneburg 1983

Gottesdienst der ACK

zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2026

LOBPREIS DES SCHÖPFERS

Instrumentalmusik

Einzug

Lied (Auswahl)

Erd' und Himmel sollen singen	EG 499 / EM 65
Erfreue dich, Himmel	GL 467 / GHS 91, Str. 1-6 / WLG 535
So viel Freude hast du, Gott, in die Welt gegeben	GB 54, Str. 1-3
Himmel, Erde, Luft und Meer	EG 504 / EM 52
Freuet euch der schönen Erde	EG 510 / EM 53

Liturgische Eröffnung und Begrüßung

„Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?" – so fragt Gott im Buch Hiob (Hiob 38,18). Diese Frage meint mehr als Entfernungen und Horizonte. Sie stellt uns hinein in die Weite der Schöpfung – und in die Wahrheit über uns selbst.
Wir leben in einer Zeit, in der wir glauben, die Erde vermessen und im Griff zu haben. Und doch erfahren wir ihre Verletzlichkeit: Arten sterben aus, Lebensräume schwinden, das Klima verändert sich. Die Weite der Erde lässt uns staunen – und sie erschüttert unsere Selbstgewissheit. Sie ruft uns heraus aus dem Mittelpunkt. Wir sind Mitgeschöpfe, nicht der Schöpfer.
Die Weite der Erde zeigt sich im Großen und im Kleinen, im Himmel über uns und im Samen, der neues Leben trägt. Alles ist miteinander verwoben. Diese Weite erinnert uns an unsere Begrenztheit – und an unsere Abhängigkeit von Gott. Demut ist die mutige Anerkennung dieser Wahrheit.
Wie Hiob dürfen wir klagen über die Not der Welt. Und wir dürfen darauf vertrauen: Gott hört. Er will das Leben. Seine Weite ist größer als unsere Schuld und größer als unsere Angst.
Als Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen feiern wir heute ökumenisch – im Blick auf die ganze bewohnte Erde. Wir wollen die Weite neu sehen lernen, staunen, danken und Verantwortung übernehmen.
„Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?"
Und so lasst uns gemeinsam unseren ökumenischen Gottesdienst beginnen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Dankgebet

L Guter Gott,
wie wunderbar ist deine Schöpfung,
fasziniert und staunend betrachten wir Menschen alles
Lebendige um uns herum und fühlen unsere tiefe
Verbundenheit mit allen deinen Geschöpfen.
Wie verletzt ist deine Schöpfung,
eigensinnig und ohne Mitgefühl haben wir Menschen allem Lebendigen um
uns herum unseren Stempel aufgedrückt und für uns verzweckt.
Wie bedrohlich ist deine Schöpfung,
erschrocken und zum Teil ratlos erleben wir die
Gefährdungen, denen wir als Menschen in deiner
Schöpfung ausgesetzt sind und gegen die wir uns zu
schützen haben.
Wunderbar – verletzt – bedrohlich:
Die Weite, mit der sich deine Geschöpfe gegenseitig
erfahren, gibt Zeugnis von Freiheit und Gebundenheit,
Verantwortung und Loslassen, Angesprochen-Sein und
Ansprechbarkeit, die du in deine Schöpfung gelegt hast.
Du hast uns und alle Mitgeschöpfe bei unserem und ihrem Namen gerufen,
wir sind gemeinsam dein.
Tue so le laude la gloria e l'honore et onne benedictione[1].
Ja, dein ist das Lob, die Herrlichkeit und die Ehre
und jeglicher Segen.

A Amen.

ZUSPRUCH UND UMKEHR

Vorschlag I

Psalm 104 (Psalmübersetzung oder -übertragung)

oder

Vertonung von Psalm 104 (Chorlied oder Lied)

Auf, Seele, Gott zu loben	EG 690 / EM 64
Licht ist dein Kleid	Lobpreissong von M. Pepper

1 *Aus der ersten Strophe des Sonnengesangs von Franz von Assisi.*

Eingeständnis

L1 Du Gott des Lebens, der Gerechtigkeit und des Friedens!
Wir beten zu dir für den Schutz unseres Planeten Erde und alles, was hier wächst und gedeiht.

L2 Wir erkennen Stück für Stück, wie deine Schöpfung und Geschöpfe eng miteinander verwoben sind, aber wir sind unfähig, das Erkannte in unseren Lebensweisen umzusetzen. Wirtschaftswachstum um jeden Preis und Ressourcen verschlingende Aufrüstung lassen kaum noch Platz für die Bewahrung der Schöpfung.

L1 Selbst wir, als taufbewässerte Erdlinge, drücken uns vor den Aufgaben, die dringend erledigt werden müssen.
Wir schaffen es nicht, deine Schöpfung zu bewahren.
Gott, erbarme dich unser.

L2 Du Gott des Lebens, der Gerechtigkeit und des Friedens!
Wir hoffen auf dich und bitten dich, lass inmitten der Verwirrung unserer Tage deinen Geist wehen, der uns aufbaut, ermutigt und befähigt, als Schöpfungsbewahrende unserer Bestimmung gerecht zu werden.

Zuspruch

L1 So spricht der Ewige: Das geknickte Rohr und den glimmenden Docht werde ich nicht auslöschen. Das Verlorene will ich suchen und das Verirrte zurückbringen, das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. Amen.

Lied (Auswahl)

Der Himmel geht über allen auf (Kanon)	EG 562
Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde	GL 467 / EM 56
Du hast uns deine Welt geschenkt	EM 59 / F&L 499 / GHS 617 / GL 568 / SJ 113

Vorschlag II

Lied zu Psalm 104 (aus der orthodoxen Tradition)

© Erzpriester Radu Constantin Miron

Orthodoxes Schöpfungslob: Artoklasia mit Brotbrechung

Es ist keine Utopie, was in der Feier der orthodoxen Brotsegnung, der Artoklasia, gesagt wird, wenn es heißt: „Segne diese Brote, den Weizen, den Wein und das Öl und mehre sie in dieser Stadt und Deiner ganzen Welt".
Das klingt ja eigentlich verrückt, dass diese fünf Brote in der ganzen Welt vermehrt werden sollen. Doch der Segen, der da gesprochen wird, wird ja uns zugesprochen, die wir dieses Brot teilen. Wenn wir also lernen,

- dass es darum geht zu teilen,
- das, was wir haben, auch als Besitz der anderen zu sehen,
- das, was uns geschenkt wurde,

als ein Geschenk nicht für uns als Individuen, sondern als Gemeinschaft zu begreifen, dann verändern nicht nur wir uns, sondern alles, was wir lokal tun, wie wir spätestens seit der Wiederentdeckung der Ökologie gelernt haben, immer auch global. Man hat dies als eucharistischen Lebensstil bezeichnet, denn hier steckt die Danksagung (griechisch: Eucharistie) immer und überall mit drin. Wir haben es vielleicht verlernt, dass nicht nur Brot und Wein Teil und Materie der kosmischen Liturgie sind, sondern die gesamte Schöpfung. Wenn wir also Artoklasia feiern, ist das immer ein Aufbruch zu diesem neuen, eucharistischen Lebensstil. Es ist keine Utopie!

Segen über dem Brot

L Lasset zum Herrn uns beten:

A Kyrie eleison.

Lied (Auswahl)

Kyrie eleison (Melodie Westukraine)	EG 178.9 / EM 450 / GL 155
Kyrie eleison (Melodie Paraguay)	EM 455

L Herr Jesus Christus, der Du gesegnet hast die fünf Brote in der Wüste und fünftausend gespeist hast, segne Du auch diese Brote, den Weizen, den Wein und das Öl und mehre sie in dieser Stadt und Deiner ganzen Welt und heilige die davon kostenden Gläubigen.

Denn Du bist es, der alles segnet und heiligt, Christus unser Gott, und Dir senden wir Verherrlichung empor samt Deinem anfangslosen Vater und Deinem allheiligen und guten und lebendigmachenden Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

A Reiche müssen darben und hungern, wer aber den Herrn sucht, wird kein Gut entbehren. *(dreimal)*

Lied (Auswahl)

Du schufst, Herr, unsre Erde gut	EG 602 / EM 64
Die Erde ist des Herrn	EG 654 / EM 581
Schenke mir Gott ein hörendes Herz	EG Plus 152
Weise uns den Weg, Gott, geh mit	EG Plus 91

Vorschlag III

Auszüge aus Psalm 104 in (relativ) leichter Sprache[2]

L1 Wir beten miteinander im Wechsel mit den verdichteten Worten der abgedruckten Psalmübertragung von Psalm 104:

A Aus vollem Herzen loben wir dich, Gott.
Deine Werke sind groß. Du hast die Erde schön gemacht.
Dafür danken wir dir.

L1 Licht umhüllt dich wie ein weiter Umhang.
Du spannst den Himmel aus wie ein Zelt.

L2 Wind und Wasser sind deine Helfer.
Du hast alles geordnet. Alles hat einen Platz.

L3 Die Erde ist voll deiner großen Werke.
Du hast der Erde ihr Fundament gegeben.

A Aus vollem Herzen loben wir dich, Gott.
Deine Werke sind groß. Du hast die Erde schön gemacht.
Dafür danken wir dir.

L1 Du schenkst der Erde ihre Fruchtbarkeit.
Der keimenden Saat gibst du Regen, Sonne und Wind.

L2 Du lässt frisches Wasser aus den Quellen sprudeln.
Alles was lebt, kann seinen Durst stillen.

L3 Du lässt für deine Geschöpfe Früchte auf der Erde reifen.
Du machst Menschen und Tiere satt mit dem, was wächst.

A Aus vollem Herzen loben wir dich, Gott.
Deine Werke sind groß. Du hast die Erde schön gemacht.
Dafür danken wir dir.

L1 Du lässt das Samenkorn in der Erde aufgehen.
Das Brot verdanken wir Menschen deiner Güte.

L2 Du lässt die Trauben am Weinstock reifen.
Saft und Wein dürfen wir Menschen dankbar genießen.

---

2 *Psalm 104 in leichter Sprache nach Anregungen aus: „Dir kann ich alles sagen, Gott" - Psalmenübertragungen nicht nur für Kinder, Rheinischer Verband für Kindergottesdienst, Wuppertal 2008; Psalm 104, Offene Bibel e. V., Wuppertal 2025.*

L3 Du lässt die Früchte wachsen, aus denen Öl gewonnen wird.
Das Salböl lässt die Gesichter der Menschen glänzen.

A Aus vollem Herzen loben wir dich, Gott.
Deine Werke sind groß. Du hast die Erde schön gemacht.
Dafür danken wir dir.

Lied

Laudate omnes gentes GL 386 / EG 694 / EM 468

Bitte um Gottes Erbarmen[3]

L1 Barmherziger Gott, wir möchte beten können, so wie wir es als Kinder gelernt haben, wir möchten glauben können, dass du groß bist. Mit unserem Verstand möchten wir bejahen können, dass du mit menschlichen Begriffen nicht zu fassen bist und dennoch nahe bist denen, die dich von ganzem Herzen suchen.

A Schöpfer des Himmels und der Erde, erbarme dich unser!

L1 Den Himmel hast du wie ein Zelt ausgespannt ...
… wir jedoch befürchten, dass dieses Zelt für über 9 Milliarden Menschen zu klein wird.

L2 Unsere Vorfahren sahen dich auf Wolkenwagen fahren ...
… wir jedoch fürchten heute den Wind, der Giftwolken über Landstriche treibt und den Sturm, der Existenzen vernichtet.

L3 Die Alten erlebten diese Erde als deine Gründung ...
… uns jedoch beschleicht das unangenehme Gefühl, auf einem Pulverfass zu sitzen, dessen brennende Lunte sich unaufhaltsam heran frisst.

A Schöpfer des Himmels und der Erde, erbarme dich unser!

L1 In den Hymnen der Mütter und Väter werden deine großen Werke gepriesen - wir jedoch erkennen mehr und mehr unsere Unfähigkeit, mit den Gütern deiner Erde achtsam umzugehen und diese gerecht zu verteilen:

L2 Brot, das den Hunger stillt, Wein, der das Herz erfreut und Öl, das Gesichter glänzen lässt – von alledem haben einige zu viel und viele zu wenig.

L3 Die gierige Ausbeutung der Ressourcen dieser Erde hat das Artensterben und den Klimawandel derart beschleunigt, dass wir drauf und dran sind, an unseren eigenen Werken zugrunde zu gehen.

L1 Aus der schönen Erde, dem Ort des blühenden Lebens, haben wir Menschen einen Ort des schleichenden Todes gemacht.

A Schöpfer des Himmels und der Erde, erbarme dich unser!

---

3 Nach Anregungen aus den Psalmübertragungen zu Psalm 104 von Peter Spangenberg: Höre meine Stimme – die Psalmen, Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 1995, und Uwe Seidel und Diethard Zils: Psalmen der Hoffnung – Texte für jeden Tag, Schriften-missions-Verlag, Gladbeck 1982.

L2 Unsere Mütter und Väter sagten: Wenn du deinen Geist sendest, kommt neues Leben in die Schöpfung.
Lebendiger Gott, lass wenigstens dieses Wort unserer Vorfahren uneingeschränkt auch heute noch gelten:

L3 Sende deine Geistkraft, damit neues Leben in unsere müden Geister geblasen wird und wir endlich die Probleme unserer Zeit gemeinsam angehen und es lernen, die Güter deiner Erde zum Nutzen aller Geschöpfe zu verwalten.

L1 Erbarme dich unser, himmlischer Vater und lass uns neu werden in dir, durch Jesus Christus, dein großes Geschenk an uns. Amen.

Lied (Auswahl)

Jesus nimmt die Sünder an	EM 268,1 / NAK-GB 160,1
Alles ist an Gottes Segen	EG 352 / EM 81

Alttestamentliche Lesung Hiob 38,1-18 (Lutherbibel 2017)

Und der HERR antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach:
Wer ist's, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Verstand? Gürte deine Lenden wie ein Mann! Ich will dich fragen, lehre mich! Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Messschnur gezogen hat? Worauf sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Gottessöhne jubelten? Wer hat das Meer mit Toren verschlossen, als es herausbrach wie aus dem Mutterschoß, als ich's mit Wolken kleidete und in Dunkel einwickelte wie in Windeln, als ich ihm seine Grenze bestimmte und setzte ihm Riegel und Tore und sprach: »Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen!«? Hast du zu deiner Zeit dem Morgen geboten und der Morgenröte ihren Ort gezeigt, damit sie die Enden der Erde fasste und die Frevler von ihr abgeschüttelt würden? Sie wandelt sich wie Ton unter dem Siegel und färbt sich bunt wie ein Kleid. Und den Frevlern wird ihr Licht genommen und der erhobene Arm zerbrochen werden. Bist du zu den Quellen des Meeres gekommen und auf dem Grund der Tiefe gewandelt? Haben sich dir des Todes Tore je aufgetan, oder hast du gesehen die Tore der Finsternis? Hast du erkannt, wie breit die Erde ist? Sage es, wenn du das alles weißt!

Neutestamentliche Lesung Kol 1,15-17.19-20a (Einheitsübersetzung 2016)

Jesus Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen.

Lied (Auswahl)

In deiner Schöpfung birgt sich dein Gesicht	GB 53
Eine Hand voll Erde	EG Plus 137
Geh aus, mein Herz und suche Freud	GL-FD 833 / EG 503 / EM 110 / F&L 493
Gott gab uns Atem, damit wir leben	GL 468 / EG 432 / EM 579
Gott ist gegenwärtig	EG 165 / EM 337 / NAK-GB 103

Ansprache / Predigt zum Motto des Schöpfungstages

GEMEINSAM GLAUBEN – NEUES WAGEN

Instrumentalmusik, Stille oder Lied (Auswahl)

Von den Gipfeln der Welt	FJ! 4, 47
Herr, ich sehe deine Welt, das weite Himmelszelt	GHS 618

Zeichenhandlung

Vorschlag Zeichenhandlung I:

„Weite hören, Weite spüren" – Atem der Weite

L1 „Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?" – so fragt Gott Hiob. Heute, am Schöpfungstag, erinnern wir uns daran:
Die Welt reicht weit hinaus – weiter, als wir sie oft wahrnehmen. Diese Weite trägt uns. Und sie verbindet uns – miteinander und mit allem Geschaffenen.
Ein altes Wort der Bibel beschreibt das: Ruach – Atem, Wind, Geist Gottes.
Alles Lebendige atmet. Alles Lebendige teilt denselben Lebenshauch – den gleichen Atem Gottes.

L2 Heute wollen wir diesen gemeinsamen Atem spüren.
Ich lade dazu ein, zwei bewusste Atemzüge zu nehmen.
Im Einatmen lassen wir die Weite zu uns kommen.
Im Ausatmen geben wir diese Weite zurück.

[Alle atmen gemeinsam zweimal tief ein und aus. Während der Ausatemphase erklingt leise ein Windspiel oder ein sanfter Summton eines Blasinstruments. Anschließend kurze Stille.]

L1 Die Schöpfung ist ein atmendes Ganzes.
Die Luft, die wir heute einatmen, ist uralt.
Sie war in Pflanzen, in Ozeanen, in Wäldern,
in Tieren, in Menschen, die vor uns lebten.

Und sie wird sein in allen, die nach uns leben.
Wir teilen diesen Atem.
Er schenkt Leben, verbindet und trägt.
Wo wir achtsam miteinander leben,
atmet die Schöpfung frei.
Wo wir zerstören, stockt ihr Atem.

L2 Gott, dein Ruach belebt alles.
Lass uns ein Teil dieser atmenden Schöpfung sein,
achtsam, bewahrend und dankbar.

Kurze Stille.

Vorschlag Zeichenhandlung II:

Resonanz

Material:· Stimmgabel
Holzhohlkörper (z. B. Resonanzkasten, Tisch, Cajón)

Durchführung:
Die Stimmgabel wird angeschlagen und auf den Holzhohlkörper gesetzt. Der Ton darf vollständig verklingen (ggf. mehrmals als bewusste Hörübung). Nach einer kurzen Stille oder Meditation kann der Ton erneut angeschlagen werden. Die Gemeinde wird eingeladen, den Ton zunächst leise summend aufzunehmen und das Summen allmählich lauter werden zu lassen.
Deutung / spiritueller Impuls:
Die Schwingung der Stimmgabel breitet sich aus, setzt anderes in Bewegung und ist weitreichender als sie auf den ersten Blick erscheint. So wird erfahrbar, wie ein einzelner Impuls Resonanz erzeugt. In Verbindung mit dem Motto kann die Zeichenhandlung verdeutlichen: Gottes Wirken reicht weiter als wir es sehen oder begreifen können. Gottes „Grundton" durchzieht die Schöpfung, das Leben der Menschen und lädt ein, in Resonanz zu gehen – mit Gott, mit den Mitmenschen und mit der Welt.

Vorschlag Zeichenhandlung III:

Miteinander verbinden – die Weite der Erde erlebbar machen in der Verbundenheit miteinander

1. **Das „Netz der Schöpfung"** (Bändchen-Idee)

   Durchführung: Jeder erhält ein ca. 30 cm langes, buntes Baumwollband.
   Die Handlung: Auf ein Signal hin knotet jeder sein Ende an das Ende des Bandes seines linken und rechten Nachbarn. In den Gängen oder über die Sitzreihen hinweg entsteht so ein buntes, weites Netz.
   Symbolik: „Wir sind Teil eines Ganzen. Wenn einer am Netz zieht, spüren es die anderen." Das symbolisiert, dass die Schöpfung kein loser Faden ist, sondern ein stabiles Gewebe, das uns alle hält.

2. **Die „Kette der Verbundenheit“** (Büroklammern-Variante)
   Durchführung: Jeder bekommt eine farbige XXL-Büroklammer (oder auch eine einfache Büroklammer) und einen kleinen Zettel (vielleicht in Form eines Blattes oder Kreises).
   Die Handlung: Die Teilnehmer schreiben ein Wort auf den Zettel, was sie an der Schöpfung fasziniert (z.B. „Ozean“, „Stille“, „Vielfalt“). Dann haken sie ihre Klammer in die des Nachbarn ein.
   Symbolik: Die „Weite der Erde“ wird durch die Vielfalt der Begriffe auf den Zetteln sichtbar. Am Ende wird die lange Kette nach vorne zum Altar getragen.
3. **Der „Horizont-Faden“** (Ein alternativer Vorschlag)
   Durchführung: Bunte Wolle oder ein schönes Seil.
   Die Handlung: Das Seil wird von der ersten Reihe aus durch die gesamte Kirche gereicht. Jeder hält es für einen Moment fest, spürt die Verbindung zur vorderen Person und gibt es weiter nach hinten, bis das Seil einmal quer durch den Raum gespannt ist und alle (buchstäblich) an einem Strang ziehen.
   Symbolik: Das Seil markiert einen Horizont im Raum. Es zeigt: Die Weite Gottes verbindet uns, egal wie weit wir voneinander entfernt sitzen.

Glaubensbekenntnis

Nizäno-Konstantinopolitanum in ökumenischer Version

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Fürbitten

L1 Gott, wir danken dir, dass du die Erde – und noch viel mehr – so vielfältig erschaffen hast. Mit Hiob staunen wir darüber, wie weit deine Erde ist.

L2 Wir loben dich für die wunderschöne, bunte Pflanzenwelt, für das Zusammenspiel von Pflanzen, Tieren, Wasser, Luft und Boden.

A Wie weit ist deine Erde, Gott.

L3 Wir bitten dich, dass wir das Staunen nicht verlernen über die großen und kleinen Wunder der Natur: wie Pflanzen das Sonnenlicht nutzen, wie die Zellen unseres Körpers zusammenarbeiten, wie sich das Leben an Veränderungen anpasst.

L4 Lass unsere Ehrfurcht wachsen mit jedem neuen Wissen.

A Wie weit ist deine Erde, Gott.

L2 Gott, Hiob hat dir sein Leid geklagt, und auch wir bringen vor dich, was uns verzweifeln lässt. Der Klimawandel – schwer zu verstehen und doch allgegenwärtig. Naturparadiese könnten zu Wüsten werden, unzählige Arten aussterben, Land überflutet werden, Millionen Menschen ihre Heimat verlieren.

A Wie weit ist deine Erde, Gott.

L3 Wir bitten dich für diejenigen, die keine Veränderung wollen und an Gewohntem festhalten: schenke ihnen Mut, sich auf Neues einzulassen.

L4 Wir bitten dich für das reichste Prozent der Menschheit, für Luxus und Macht, dass sie ihren Wert nicht darin suchen müssen.

A Wie weit ist deine Erde, Gott.

L2 Wir bitten dich für diejenigen in Politik und Wirtschaft, die vor allem an Wachstum denken, dass sie sich zuerst um das kümmern, was wirklich lebenswichtig ist.

L3 Wir bitten dich für alle, die denken, sie könnten nichts ausrichten, dass sie andere finden, gemeinsam Zeichen setzen und in ihrem Umfeld Vorbilder werden.

A Wie weit ist deine Erde, Gott.

L4 Gott, wir bitten dich für jede und jeden von uns: lass uns über uns hinauswachsen und die Verbindung spüren zu allen Geschöpfen. Lass uns nicht denken, wir seien allein. Halte uns im Glauben verwurzelt, schenke Segen, Kraft und Hoffnung.

A Wie weit ist deine Erde, Gott.

L 1 In der Stille bringen wir vor dich, Gott, was uns jetzt besonders bewegt. Wie weit ist deine Erde, wie unfassbar ist deine Schöpfung. Danke, dass auch wir ein kleiner Teil von ihr sein dürfen.

Stille

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Ansage der Kollekte

Lied (Auswahl)

Morgenlicht leuchtet	EG 455
Herr, unsere Welt ist Schöpfung deiner Hände	EM 580
Wild und ungezähmt	FJ! Track Nr. 5
Du hast uns deine Welt geschenkt	EG 676, Str. 6-9 / EM 59 / GL-FD 854 / F&L 499
Auf, Seele, Gott zu loben	EG 602 / EM 64

Orthodoxe Friedensektenie als Friedensgruß

L Christus ist in unserer Mitte. In Frieden lasset uns beten:

A Herr, erbarme dich.

L Für den Frieden, der vom HERRN kommt und das Heil unserer Seelen lasset uns beten.

A Herr, erbarme dich.

L Für den Frieden der ganzen Welt, die Standhaftigkeit der heiligen Kirchen Gottes und die Einheit aller lasset uns beten.

A Herr, erbarme dich.

L Friede allen.

A Und mit deinem Geiste.

L Christus ist in unserer Mitte.

A Er ist es und er wird es sein.

L Christus ist unser Friede.

A Er ist es und er wird es sein. Amen.

Segen

L Gott, Quelle allen Lebens,
segne uns mit Respekt vor der Erde
und mit einem Herzen, das staunen kann.
Jesus Christus, der diese Welt liebt
und ihr Leid teilt, begleite uns auf Wegen der Gerechtigkeit
und stärke uns, wo Verantwortung Mut braucht.
Heiliger Geist, Atem des Lebens,
erneuere die Schöpfung
und belebe uns
mit Hoffnung, Kraft und Liebe.
So segne uns
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

A Amen.

L Geht hin in Frieden – und tragt diesen Frieden in die ganze Schöpfung.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied (Auswahl)

Gott und Vater dessen Wille	GB 60, Str. 1-3
From a Distance	Text & Musik: Julie Gold

(populär gesungen von Bette Midler. Noten erhältlich bei Hal Leonard, New York 1985)

Großer Gott, wir loben Dich	GL 380 / EG 331 / EM 2

Solang es Menschen gibt auf Erden GL 425 / EG 427 / EM 91
Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land EG 508 / EM 113

Instrumentalmusik

Auszug

Einladung zur zentralen Feier des Tags der Schöpfung 2027

Am Freitag, dem 3. September 2027, findet die zentrale Feier des Ökumenischen Tags der Schöpfung in Hamburg statt.
Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.schoepfungstag.info

Melden Sie uns Ihre Veranstaltung!

Wir möchten auf unserer Homepage zeigen, wo und wann der Ökumenische Tag der Schöpfung gefeiert wird, um bundesweit darauf hinzuweisen.
Wenn Sie eine Veranstaltung planen, melden Sie uns diese bitte über die Homepage oder an info@ack-oec.de.

Vielen Dank!
Ihre Ökumenische Centrale

Vorbereitungsteam

Pastor Jürgen Blum *Delegierter der Evangelisch-methodistischen Kirche in der ACK-Hessen-Rheinhessen*

Pfarrer Michael Böttcher *Beauftragter für Schöpfungsverantwortung, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimagerechtigkeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck*

Matilda Franz *Eine Erde. Das Ökumenische Netzwerk, Erzbistum Köln*

Dekan Pfarrer Dr. Burkhard Freiherr von Dörnberg *Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Vorstand der ACK Marburg*

Dr. Verena Hammes *Geschäftsführerin der ACK in Deutschland, Frankfurt a. M.*

Archimandrit Arsenios Karatzas *Gemeinde der Hl. Anargyroi Cosmas und Damian, Gießen*

Dr. Thomas Kröck *Hessischer Gemeinschaftsverband, A Rocha-Freundeskreis*

Pfarrer Dr. Hubert Meisinger *Referent für Umweltfragen im Zentrum Bildung und Gesellschaft der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt*

Erzpriester Radu Constantin Miron *Ehem. Vorsitzender der ACK in Deutschland, Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland, Brühl*

Tobias Müller, MTh *Referent im Tagungs- und Gästehaus Sonneck des Diakonissenhauses Hebron in Marburg*

Pastor Lothar Peitz *Geschäftsführer der ACK Hessen-Rheinhessen, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde am Tiergarten (Baptisten)*

Pfarrer Dr. Martin Streck *Vorsitzender der ACK Hessen-Rheinhessen, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck*

Anna Tanriverdi *Projektleiterin, ACK in Deutschland, Frankfurt a. M.*

Dr. Beatrice van Saan-Klein *Nachhaltigkeitsbeauftragte im Bistum Fulda*

Diakon Dr. Stefan Wick *Bistum Fulda*

In Zusammenarbeit mit:

ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rheinhessen

ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Marburg

Der Ökumenische Tag der Schöpfung

Christen glauben an den dreieinen Schöpfergott. Mit Sorge sehen sie den Raubbau an der Natur. Deshalb haben sich die europäischen Kirchen in der Charta Oecumenica verpflichtet, „einen ökumenischen Tag des Gebets für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen".
Die ACK in Deutschland hat diese Selbstverpflichtung umgesetzt und einen Ökumenischen Tag der Schöpfung eingeführt und feiert diesen seit 2010 jährlich. Die bundesweite Feier findet in der Regel in jedem Jahr am ersten Freitag im September statt. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und praktische Hinweise für konkrete Schritte zum Schutz der bedrohten Schöpfung.

In den Gemeinden kann der Schöpfungstag auch an einem anderen Tag innerhalb der Zeit der Schöpfung vom 1. September bis 4. Oktober gefeiert werden. So kann man auf bereits in verschiedenen Orten und Regionen gewachsene Traditionen und auf Ferientermine Rücksicht nehmen. Die ACK empfiehlt ausdrücklich, den Tag der Schöpfung in ökumenischer Verbundenheit in konfessioneller Vielfalt von mindestens drei unterschiedlichen Konfessionen vor Ort zu feiern.

Dieses Heft enthält einen Gottesdienstentwurf zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2026 unter dem Motto „Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?" (Hiob 38,18). Teile dieses Gottesdienstentwurfes können durch alternative Vorschläge (siehe Link oder QR-Code) ergänzt, bzw. ersetzt werden. Das dreigliedrige Gottesdienstformular mit den alternativen Vorschlägen lädt dazu ein, in der Vorbereitung und Durchführung das auszuwählen, was den Gegebenheiten vor Ort am ehesten entspricht. Wir freuen uns darüber, wenn dieses Material für Gottesdienste am Tag der Schöpfung oder in der Schöpfungszeit verwendet wird.

Weiterführendes Material

finden Sie auf unserer Homepage :
www.schoepfungstag.info